

Jahresbericht 2025 der Gruppe für eine Schweiz ohne Armee GSoA



150'000 Unterschriften gesammelt,
210'000 Unterschriften beglaubigt:
Das war das GSoA-Jahr 2025

Einleitung

Wenn du denkst, es geht nicht schlimmer, geht es doch noch schlimmer. So lässt sich die aktuelle Weltlage wohl summarisch beschreiben. Seit Jahren beginnen viele unserer Texte und Aufrufe damit, dass es schlimm um den Frieden auf der Welt stehe und unser Einsatz nötiger denn je sei. Weil dem leider tatsächlich so ist, beginnt auch der vorliegende Jahresbericht 2025 der GSoA auf diese Weise.

Der Ukraine-Krieg dauert nun seit über 4 Jahren an, in Israel/Palästina geht ein Genozid an Palästinenser*innen vor all unseren Augen über die Bühne, im Sudan leiden, hungern, sterben oder flüchten Millionen von Menschen und im Iran, im Libanon und anderswo müssen die Menschen dem Bombenhagel sogenannt westlicher Mächte und der himmelschreienden Unterdrückung trotzen. Die Liste ist lang. Das Schlimmste daran: Wir leben in einem Land, das unter dem Deckmantel einer Schein-Neutralität beim weltweiten Wettrüsten mitwirkt und sowohl finanziell, moralisch als auch technologisch Kriege alimentiert oder legitimiert. Wie die GSoA dagegenhält, illustriert der folgende, nicht abschliessende Bericht über das vergangene Vereinsjahr der GSoA.

Die Atomwaffenverbots-Initiative (AVI)



Nach einem gewaltigen Kraftakt war die Erleichterung gross, als wir am 23. Dezember 2025 gemeinsam mit unseren Allianz-Organisationen die Atomwaffenverbots-Initiative mit weit mehr als den erforderlichen 100'000 gültigen Unterschriften einreichen konnten.

Mit 105'674 gültigen Unterschriften konnten wir die Atomwaffenverbots-Initiative im vergangenen Dezember – quasi als vorgezogenes Weihnachtsgeschenk – einreichen. Die GSoA hat dieses Projekt vom Start bis ins Ziel getragen und dabei Tausende Stunden Arbeit geleistet. Nicht nur haben wir eine beeindruckend grosse Allianz auf die Beine gestellt, sondern stemmten auch den allergrössten Teil der sammelrelevanten Aufgaben: Wir haben Beilagen in Zeitschriften und den Versand von Bögen und Merchandise organisiert, haben unzählige Sammlungen auf den Strassen geplant, koordiniert und durchgeführt und zudem den gesamten Beglaubigungsprozess in Eigenregie gemeistert.

Gerade die beiden letztgenannten Punkte waren ein Kraftakt sondergleichen. Unzählige GSoAt*innen sind Woche für Woche auf der Strasse gestanden und haben mit dem unschlagbaren Satz “Sind Sie auch gegen Atomwaffen?” in allen

Ecken der Schweiz Unterschriften gejagt und abgegrast. Mal waren mehr Kartoffeln auf dem Acker als Erntehelfer*innen, manchmal auch umgekehrt. Aktivist*innen, denen die exponierte Strassensammlung eher weniger lag, verbrachten umso mehr Stunden in unserem Seki in Zürich und stempelten, erfassten und versendeten Unterschriften. Und dann gab es noch diejenigen, die weder von der Strassenarbeit des Sammelns noch vor der Back-Office-Aufgabe des Beglaubigens zurückschreckten und ihr Herzblut und ihre Zeit an beiden Orten investierten.

Dass die Schweiz dem Atomwaffenverbots-Vertrag noch nicht beigetreten ist, gehört noch immer zu den grösseren Skandalen der letzten Zeit. Und die aktuelle Argumentation des Bundesrates (April 2026), die noch stärker nach NATO-Annäherung riecht und vor allem von fehlendem Rückgrat zeugt, macht nicht gerade Mut. Umso mehr motiviert sie uns, diese Abstimmung dann auch wirklich zu gewinnen.

Zivildienst-Referendum

Retrospektiv mutet es wahnsinnig an, wenn wir daran denken, dass wir mitten in der heissen Sammelphase der Atomwaffenverbots-Initiative plötzlich mit der Sammlung des Zivildienst-Referendums konfrontiert wurden. Ziemlich nonchalant boxte das bürgerliche Parlament in Bundesbern 6 Massnahmen durch, die den Wechsel von der Armee in den Zivildienst erschweren sollen. Nur: Einerseits gibt es keinen ernstzunehmenden Grund dafür und andererseits bringen die Massnahmen genau gar nichts – ausser vielleicht Mehrarbeit für die GSoA-Soldatenberatung.

Im Bewusstsein darüber, dass die Wiedereinführung

der Gewissensprüfung und die gänzliche Abschaffung des Zivildienstes mittels einer sogenannte Sicherheitsdienstpflicht auf der politischen Agenda von Mitte-Rechts stehen, war für uns klar: Diese Salami-Taktik müssen wir schon bei der ersten Scheibe unterbinden. Glücklicherweise fanden sich mit Civiva und den Jungen Grünen zwei Organisationen, welche der GSoA die Hauptlast abnahmen. Auch wenn es knapp wurde, so kann die GSoA stolz sein auf ca. 8'000 gesammelte Unterschriften, die parallel zur AVI gesammelt werden konnten. Im Januar konnten um die 57 813 Unterschriften bei der Bundeskanzlei eingereicht werden.



Gute Stimmung während der Einreichung des Zivildienst-Referendums bei schönem Wetter auf der Bundesterrasse im Januar 2026.

In diesen Tagen, in denen dieser Jahresbericht erscheint, beginnt die heisse Phase der Abstimmung, welche am 14. Juni stattfindet. Es wird wichtig sein, dass die GSoA die antimilitaristischen Stimmen an die Urne bringt.

Kriegsmaterial-Referendum

Seit dem Ausbruch des Ukraine-Krieges kursieren im Parlament unterschiedlichste Vorstösse, die das Kriegsmaterialgesetz lockern wollen – notabene obwohl ebendieses, dank dem Einsatz der GSoA erst gerade wenige Jahre zuvor verschärft wurde. Unter dem Deckmantel der Ukraine-Solidarität ging so manch irrwitziger Vorschlag ein. Das Hin- und Her machte es auch für die GSoA in den letzten Jahren nicht einfach, erstens den Überblick zu wahren und zweitens allfällige Referendumsvorbereitungen zu treffen. Letztes Jahr schien sich dann aber mehr und mehr abzuzeichnen, worum es der Mehrheit in diesem Parlament tatsächlich geht: Die Schweizer Waffenindustrie soll am globalen Wettrüsten verdienen dürfen. Auf die Frage, ob man vom Krieg und der Angst davor profitiere, antwortete der CEO von Rheinmetall Schweiz ganz unverblüht: “Ja, für das Geschäft ist es eine glückliche Lage.“ Diese “glückliche Lage” widerspiegelt sich auch in den Kriegsmaterialexport-Zahlen: Im Jahr 2025 exportierte die Schweiz Rüstungsgüter im Rekordwert von 948 Millionen CHF. Nichts mit Untergang.



Die GSoA an der Pressekonferenz zur Lancierung des Kriegsmaterial-Referendums am 7. Januar 2026. Im Bild (v.l.n.r.): Rayyân Rehouma (GSoA), Priska Seiler Graf (SP), Clarence Chollet (Grüne).

19. Dezember final. Am 23. Dezember reichten wir die AVI ein und am 7. Januar lancierten wir bereits das Kriegsmaterial-Referendum – zeitgleich mit der Veröffentlichung im Bundesblatt.

Auch hier leistete die GSoA unzählige Arbeitsstunden. Das Sekretariat und die Koordination glänzten vor allem mit erstklassiger Planung und Vorbereitung des Gesamtprojekts, bei der Allianz-Arbeit, der Organisation von Beilagen und Versänden sowie bei der argumentativen und inhaltlichen Ausgestaltung. Somit verlief diese Unterschriftensammlung vergleichsweise entspannt. Die hohe Anzahl schnell eingetreffener Unterschriften widerspiegelt den Unmut der Bevölkerung über diese tödliche und unsägliche Lockerung. Am 17. April konnte das Referendum mit über 72'000 Unterschriften eingereicht werden. **Ein Paukenschlag und eine Ansage: Die Abstimmung im Herbst 2026 wollen wir gewinnen! Wir lassen nicht zu, dass sich die Schweiz ihre Hände noch blutiger macht.**

In einem rechts-bürgerlichen Schulterchluss von Mitte bis SVP wurde nun folgende Gesetzesänderung verabschiedet: Der Bundesrat soll eine Abweichungskompetenz erhalten, 25 “westliche” Länder erhalten einen Freipass und die bewährte Nichtwiederausfuhr-Erklärung soll wegfallen. Waffen für alle ausser die Ukraine. Dadurch, dass auf komplizierte Klauseln zugunsten der Ukraine verzichtet wurde, welche die Linke gespalten hätte, konnten wir bei der Allianz-Bildung aus dem Vollen schöpfen: Die GSoA, hier im Lead, hat bis dato 50 Organisationen in die Allianz geholt. Darunter, neben Parteien, auch viele NGOs, kirchliche und friedenspolitische Organisationen.

Die Aufgleisung dieses Referendums kostete die GSoA einiges an Aufwand, zumal auch hier die Beglaubigung von uns geleistet werden sollte. Von ruhigen Weihnachten war daher keine Rede: Das Parlament beschloss die Lockerung des Kriegsmaterialgesetzes am

F-35, Elbit, Patriot: Skandale ohne Ende

Abgesehen davon, dass wir die Aufrüstung der Armee im Grundsatz ablehnen (ganz zu schweigen von der Erhöhung der Mehrwertsteuer oder anderen Hirngespinnsten), macht es betroffen, zu sehen, was die Armee unter Federführung des VBS mit unseren Steuergeldern veranstaltet. Es ist nicht nur geopolitisch verwerflich, Elbit-Drohnen aus Israel, Patriot-Abwehrsysteme, SiG-Sauer-Pistolen und den F-35 aus den USA zu beziehen – jedes einzelne dieser Projekte (neben vielen weiteren) macht auch noch massive Probleme.

Hier eine unvollständige Liste der grössten Schweinereien aus dem letzten Jahr (RUAG-Skandale ausgenommen):

System	Problem	Finanzielle Folgen
F-35 (USA)	USA verweigern Festpreis; Bestellung von 36 auf 30 Jets reduziert	Mehrkosten CHF 650 Mio. – 1,3 Mrd.; Zusatzkredit CHF 394 Mio. beantragt
Patriot Luftabwehr (USA)	Lieferung um mind. 5 Jahre verzögert (Ukraine-Priorisierung); Zahlungsstopp CH wirkungslos	Bereits CHF 650 Mio. bezahlt; Preis steigt von CHF 2 auf ca. 3 Mrd. (+50%)
Elbit Drohnen ADS-15 (Israel)	7 Jahre Verspätung; 3 Funktionen gestrichen; Testflug-Stopp nach Absturz Jan 2025	CHF 300 Mio. Auftrag; Entschädigung durch Elbit im tiefen zweistelligen Mio.-Bereich
Elbit Funk EMK (Israel)	CHF 377 Mio.-Auftrag intern auf «Rot»; 3 Jahre Verzug; Software-Probleme	Elbit fordert zusätzlich CHF 50 Mio. wegen Teuerung; EFK warnt vor weiteren Mehrkosten

Die GSoA hat derweil die unterschiedlichen Projekte auf- und angegriffen. Im Frühjahr bis Sommer letzten Jahres haben wir gemeinsam mit den GRÜNEN, SP und Campax über 42'000 Unterschriften für eine Stop F-35 Petition gesammelt und eingereicht. Im selben Zeitraum haben wir den juristischen Weg eingeschlagen, um gegen die israelischen Elbit-Drohnen vorzugehen.

Gemeinsam mit einem palästinensischen Ehepaar, der Schweizerischen Liga für Menschenrechte Genf (LSDH, Genf) und der Schweizerischen Anwaltsvereinigung für Palästina (ASAP) lancierten wir eine rechtliche Klage,

um den Kaufvertrag für die israelischen Drohnen wegen Unmoral, Verletzung des öffentlichen Rechts und Verletzung des Völkerrechts aufzulösen. Und just nach dem Ausbruch des Krieges im Iran attackierten wir die beiden



Gemeinsam mit SP, Grünen, Campax und über 42'000 Unterzeichnenden forderten wir das Parlament im Sommer 2025 auf, den Kauf der F-35 unverzüglich zu stoppen.

Skandalprojekte erneut, indem wir mittels Petition die sofortige Beendigung der militärischen und rüstungstechnischen Zusammenarbeit der Schweiz mit den USA und Israel forderten. Dies beinhaltete selbstredend sowohl das Patriot-System und den F-35 als auch die Elbit-Produkte.

Weitere Aktivitäten und Erfolge

Zusätzlich zu den zuvor etwas ausführlicher vorgestellten Aktivitäten dürfen die folgenden nicht vergessen gehen:

- Die GSoA engagierte sich in der Planung und Organisation der grossen und breiten **Palästina-Demo** vom 21. Juni 2025 mit 20'000 Teilnehmenden. Bereits zuvor hatten wir einen Appell von Amnesty International für die Weiterunterstützung der UNWRA in Gaza unterstützt.
- Drei GSoA-Mitglieder nahmen im Juni 2025 an der Jahreskonferenz der **ENAA** (European Network against Arms Trade) in London teil.
- Im Rahmen der Unterschriftensammlung für die Atomwaffenverbots-Initiative führten wir Anfang August 2025 in verschiedenen Städten Aktionen zum **80. Jahrestag von Hiroshima/Nagasaki** durch.
- Im November und Dezember gehörten wir mit zwei **Kampagnen zu** den Gewinner:innen. So sagten 84 Prozent der Stimmbevölkerung Nein zur „**Service Citoyen**“ genannten Zwangsdienst-Initiative und der Ständerat sagte Nein zur Heimabgabe der **Taschenmunition**. In beiden Kampagnen betonten wir feministische Gegenargumente.
- Am 24. März 2026 führten wir in Zug eine Kundgebung gegen das Füllen Putins Kriegskasse durch den **Verkauf russischen Flüssiggases über die Firma Novatek** durch. Am folgenden Tag beschloss der Bundesrat, diese Finanzierungsquelle von jährlich 10 Milliarden Dollar ab dem 25. April 2026 zu stopfen. Damit wurde eine jahrelange Sanktions-Kampagne mit einem Erfolg gekrönt.
- Die GSoA war – wie alle Jahre – führend beteiligt am **Ostermarsch Bern** vom 6. April 2026, an dem über 1000 Personen bei bestem Wetter teilnahmen (Das diesjährige Motto war: "Wir sind viele – Widerstand gegen Krieg, Gewalt und Unterdrückung stärken!").



Der farbenfrohe Umzug des diesjährigen Ostermarschs im April 2026 auf der Kirchenfeldbrücke auf dem Weg zum Münsterplatz, wo die Teilnehmenden engagierte Reden und Musik erwarteten.

Sekretariat

Seit der letzten Vollversammlung im Jahr 2025 haben folgende Personen für die GSoA gearbeitet:

Bern

Fabio Briante, Joris Fricker, Elia Gerber, Anjuschka Merki, Mirjam Steiner

Zürich

Lukas Bürgi, Caroline Scholl, Roxane Steiger, Noemi Buzzi, Maurus Pfalzgraf, Charline Maire

Genf

Pauline Schneider, Rayyân Rehouma

Wir danken allen Sekretär*innen, insbesondere den Abgänger*innen, für die geleistete Arbeit.

GSoA-Zitig

Seit der letzten Vollversammlung im Jahr 2025 hat die GSoA vier Ausgaben unserer Zitig an Tausende von Mitgliedern und Abonnent*innen versendet. Hier ein Überblick:

Deutsch

- GSoA-Zeitung Nr. 205, März 2026 – Atomwaffenverbots-Initiative eingereicht!
- GSoA-Zeitung Nr. 204, November 2025 – Zivildienst-Referendum jetzt unterschreiben!
- GSoA-Zeitung Nr. 203, September 2025 – Schon wieder? Keine Schweizer Waffen an Unrechtsregime!
- GSoA-Zeitung Nr. 202, Juni 2025 – 80 Jahre Hiroshima/Nagasaki

Französisch

- No. 146, (Mars 2025) – initiative sur l'interdictions des armes nucléaires déposée !
- No. 145, (Novembre 2025) – Signez maintenant le référendum !
- No. 144, (Septembre 2025) – Encore?! Pas d'armes pour les régimes autoritaires !
- No. 143, (Juin 2025) – 80 ans Hiroshima/Nagasaki

Alle Ausgaben unsere Zitig online einsehbar unter: <https://gsoa.ch/zeitungsausgaben/>

Danksagung

Die GSoA bedankt sich für ein weiteres gelungenes Vereinsjahr bei...

...den **Mitgliedern**, ohne die es die GSoA gar nicht gäbe. Sowohl finanziell als auch personell seid ihr es, die den Unterschied machen. Beim Unterschriften sammeln und beglaubigen, an Demonstrationen, an hitzigen oder weniger hitzigen VVs... Ohne euch sind wir nichts.

...den **Spender*innen**, die regelmässig oder unregelmässig einen Batzen springen lassen, um unsere Ideen und Kampagnen Wirklichkeit werden zu lassen.

...der **Koordination**, welche unseren nationalen Vorstand bildet und von der ihr auch Teil werden könnt. Monatlich an einer Sitzung und darüber hinaus erfahren die Kampagnen aller Art die strategische Mit- und Denkarbeit der Koordination.

...dem **Sekretariat**, welches unermüdlich und tagtäglich dafür sorgt, dass der Laden läuft, die GSoA dem täglichen Wahnsinn trotzt und das mit Herzblut und unzähligen Überstunden unfassbar viele Projekte gleichzeitig stemmt.

...ihren **Partner*innen**, die für das Netzwerk der GSoA von essenzieller Bedeutung sind. Sei es bei der Organisation des Ostermarsches, von Nahost-Demos, der Sammlung von Initiativen und Referenden oder bei gemeinsamen Kampagnen: überall sind wir auf befreundete Organisationen und unsere Mitstreitenden im Parlament angewiesen.